vinetur

Spanien senkt Prognose für Erträge nicht bewässerter Weinberge

Die erste Herbstschätzung des Ministeriums sieht nicht bewässerte Weinberge 14 % über 2025, bewässerte Rebflächen 2 % darunter

Dienstag, 10. November 2026



Das spanische Landwirtschaftsministerium teilte am Montag, dem 9. November, mit, dass die jüngste Felderhebung auf einen geringeren Anstieg der Durchschnittserträge nicht bewässerter Rebflächen als zuvor erwartet hindeutet. Bei bewässerten

Weinbergen liegen die Erträge nun leicht unter dem Niveau von 2025.

Die Aktualisierung erfolgte im Rahmen der Erhebung zu Anbauflächen und Erträgen, die unter ihrem spanischen Akronym Esyrce bekannt ist. In der dritten Ertragsschätzung für Weinberge, die auf Daten aus dem September basiert und als erste Herbstbewertung bezeichnet wird, bezifferte das Ministerium die Durchschnittserträge nicht bewässerter Weinberge auf 5.379 Kilogramm pro Hektar. Das sind 14 % mehr als 2025.

Für bewässerte Weinberge setzte dieselbe Schätzung die Durchschnittserträge mit 8.886 Kilogramm pro Hektar an. Das entspricht 2 % weniger als 2025.

Nach Angaben des Ministeriums liefern die Daten aus dem September eine Schätzung, die den tatsächlichen Bedingungen im Feld näherkommt als frühere Prognosen. Das ist wichtig, weil die Herbstbewertung später in der Saison erfolgt und dann mehr über die endgültige Entwicklung der Ernte abzusehen ist.

Die Zahlen zeigen eine unterschiedliche Entwicklung bei den beiden wichtigsten Anbausystemen im spanischen Weinbau. Für nicht bewässerte Weinberge wird weiterhin ein besseres Ergebnis als im Vorjahr erwartet, allerdings fällt der Zuwachs moderater aus als in früheren Schätzungen angenommen. Bei bewässerten Weinbergen wird dagegen nun mit einem leichten Rückgang gegenüber 2025 gerechnet.

Für die Weinbranche sind diese Zahlen wichtig, weil sie die Erwartungen an die Traubenverfügbarkeit prägen, bevor die endgültigen Ernte- und Produktionsdaten feststehen. Eine stärkere Ernte in nicht bewässerten Weinbergen könnte den Angebotsdruck in Teilen des Marktes mindern, während geringere Erträge bei bewässerten Rebflächen diesen Effekt andernorts begrenzen könnten. Für Weingüter, Genossenschaften und den Fassweinhandel kann das Verhältnis zwischen beiden Bereichen die Planung von Einkäufen, Lagerbeständen und Preisen in den kommenden Monaten beeinflussen.

Das ist besonders für Spanien relevant, wo starke Schwankungen bei der Ernte nicht nur die heimische Weinproduktion, sondern auch die Exportströme einschließlich des Fassweinhandels beeinflussen können. Eine angepasste Ertragsprognose könnte Käufer

und Verkäufer dazu veranlassen, ihre Annahmen zu Traubenkosten und Weinangebot zu überdenken. Die endgültigen kommerziellen Auswirkungen hängen jedoch von den regionalen Ergebnissen, der Qualität und davon ab, wie viele Trauben tatsächlich in die Weingüter gelangen.

Die Esyrce-Schätzung ersetzt zwar nicht die endgültigen Produktionsdaten, wird aber aufmerksam verfolgt, da sie eine nationale Vergleichsgröße liefert, während sich die Saison noch entwickelt. Die Septemberbewertung des Ministeriums deutet darauf hin, dass die Erträge in Spaniens nicht bewässerten Weinbergen weiterhin über dem Niveau von 2025 liegen dürften, wenn auch mit geringerem Abstand als zunächst angenommen. Bei bewässerten Weinbergen liegen sie demnach leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die Veröffentlichung liefert einen neuen Anhaltspunkt für einen Markt, der auf klarere Signale zur Größe der Ernte 2026 wartet. Mit geschätzten Erträgen von 5.379 Kilogramm pro Hektar bei nicht bewässerten und 8.886 Kilogramm pro Hektar bei bewässerten Weinbergen bietet die jüngste Erhebung des Ministeriums Erzeugern und Händlern ein aktuelleres Bild der Entwicklung im Weinbau, während die Saison in ihre abschließende Bilanzierungsphase eintritt.